

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

14.8.1827 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224. Dienstag, den 14. August 1827.

Baden. — Batern. — Freie Stadt Lübeck. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Amerika. (Columbia.) — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- und Silbermünzen.

Baden.

Freiburg, den 12. August. Gestern Abend, gegen 4 Uhr, sind J. K. H. die verwittwete Frau Großherzogin von Baden mit Ihren 3 Prinzessinnen Töchtern und Ihrem Hofstaate in Ihrem Schlosse zu Umkirch angekommen, und auf's feierlichste empfangen worden. Dem Vernehmen nach werden Höchst dieselben einige Zeit lang in unserer Nachbarschaft verweilen.

Batern.

München, den 5. August. Der englische Minister des Handels und der Marine, H. Huskisson, hielt sich einige Tage dahier auf. Er wird, wie man sagt, das Bad zu Gastein gebrauchen.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 5. Aug. Am 22. v. M. ist das seit dem 22. Juli v. J. von dem hohen Senat der freien Stadt Frankfurt geführte Direktorium, in Gemäßheit des §. 11 der provisorischen Gerichts-Ordnung für das Oberappellations-Gericht, auf den hohen Senat der freien Stadt Bremen übergegangen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. August. Die Huldigung ist, wegen der noch zu treffenden bedeutenden Anordnungen hieszu, auf den 6. bis 8. Okt. d. J. verschoben worden.

Von unserm neuen Regenten hört man täglich Züge der herablassendsten Güte und Freundlichkeit erzählen, und wir sehen mit Veruhigung einer schönen Zukunft entgegen.

Unserm Militär steht eine Veränderung der Uniformirung bevor; an die Stelle der weißen Farbe soll die grüne treten.

Dresden, den 7. August. Gestern hatte der K. K. Oestreich. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Fürst Palfy von Erdöb, die Ehre, Sr. Kön. Maj. zu Pillnik in einer Privataudienz sein neues Verlaubigungsschreiben zu überreichen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 11. Aug. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr). 5prozent. Konfol. 103 Fr. 85 Cent. — 3prozent. Konfol. 72 Fr. 85 Cent.

— Nach der Besichtigung des Lagers von St. Omer wird der König die Festungen in Nord-Frankreich besuchen. Sr. Maj. werden von den H. Ministern des Kriegs und des Innern begleitet werden.

— Der Moniteur und die Gazette de France enthalten über das Manifest der ottomanischen Pforte, das wir in unsrer vorgestrigen und gestrigen Zeitung mitgetheilt haben, folgenden Artikel:

Man hat nicht ohne Staunen gesehen, daß die Pforte in ihrem Manifeste sich in Abstraktionen verliert: dieß ist nicht der gewöhnliche Charakter ihrer Noten.

Der Grundsatz, den sie aufstellt, ist zugleich ein Grundsatz der Feindseligkeit gegen Europa, und der Anklage gegen sich selbst.

Wenn Gott die Nationen unter mehrere Souveraine mit speziellen Gesetzen und unwandelbaren Gränzen vertheilt, so hat die Pforte, indem sie die alten griechischen Kaiser entthronte, das Gesetz Gottes übertreten. Wenn die Pforte einzig und allein auf ihre religiösen Dogmen ihre Politik gründet, so setzt sie sich in den Stand beständiger Feindseligkeit gegen Alles, was nicht Muselman ist: denn eine einzig und allein auf religiöse Dogmen gegründete Politik sucht die ganze Welt dem Joche einer einzigen Religion zu unterwerfen.

Und dieß ist wirklich der Geist des Korans. Alles athmet darin so sehr Eroberung, daß es darin ausdrückliche Lehren für die Theilung der Beute gibt. Ist es nicht wirklich eine Maxime der verehrtesten Aeltern (Gesetzesausleger), daß das Kriegsschwert der Schlüsselfel zum Himmel ist?

Da man nicht umhin kann in den Folgen dieses Grundsatzes etwas Drohendes für die Menschheit zu sehen, und da alle Staaten, nach dem Natur-Gesetze, zu einem Bündniß gegen denjenigen sich müssen berechtigt halten, der zu jenem Grundsatz sich ohne Ausnahme bekennt, so ist der Islamisismus bei mehreren Umständen wohl gezwungen worden, sich selber zu mildern und einzuschränken. Wir wollen hievon kein anderes Beispiel anführen, als die Sklaverei der durch das Schwert unterworfenen Völker: Diese Sklaverei ist dem Gesetze des Propheten entgegen, welches das Blut der Ungläubigen und nicht ihre Sklaverei verlangt.

Nach der stolzen Sprache des Reis Effendi zu urtheilen, sollte man meinen, daß die hohe Pforte niemals von den Grundsätzen, die er so feierlich verkündigt, abgegangen ist; daß sie, zum Beispiel, niemals das Recht der Vermittelung zwischen ihr und ihren Unterthanen anerkannt hat. Die Antwort auf diese Behauptung steht in dem Carlwitzer Friedensschlusse geschrieben, der Mosrea den Venetianern gibt; in dem Friedensschlusse von Kainardgy, der die Tartaren der Krim befreit; in der

Menge der spätern Verträge, die Rußland ein Schutzrecht über die Moldau und Walachei zusichern; endlich selbst im Protokoll der Konferenzen von Alerman.

Ueberdies ist das Recht der Dazwischenkunft nicht die einzige Basis des Vertrags, den die drei großen Seemächte zur Pacificazion Griechenlands abgeschlossen haben; auch ihr eigenes Interesse liegt dabei mit zu Grunde; und wahrlich: Mächte, welche die Straße ihrer Schiffe durch Leichname verpestet, durch Seeräuber höchst unsicher gemacht sehen, können, ohne sich selbst untreu zu werden, die Quelle eines so kläglichen Zustandes der Dinge nicht aus der Aht lassen. Umsonst versichert die hohe Pforte, daß die durch den Aufstand der Griechen verursachten Uebel nur auf sie, die Pforte, gefallen seyen: die Thatsachen sprechen lauter, als die Note des Reichs-Essendi.

Großbritannien.

Die Krankheit des Hrn. Canning dauerte schon lange; aber erst in den 3 letzten Wochen hielt man sie für bedenklich. Am 30. Juli hatte sie zugenommen, und war mit vieler Mattigkeit verknüpft. Dieß hinderte H. Canning nicht, sich zu Sr. M. nach Windsor zu begeben. Tags darauf war er augenscheinlich sehr schwach, kam aber dessen ungeachtet nach London, und erledigte einige Geschäfte: erst am 2. August offenbarten sich die Entzündungs-Symptome, und am 3. waren die Schmerzen so heftig, daß die Mitglieder seiner Familie fürchteten, er werde den Tag nicht überleben. Am 4. wurden Botschaften an Sr. M., an den Lord Kanzler und an alle Kabinetminister gesendet.

Während der Krankheit des H. Canning sendeten Sr. Maj. und alle Mitglieder der königl. Familie öfters und in sehr kurzen Zwischenräumen Kouriere nach Etwick, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Ein Freund, der zärtlichste Bruder, hätte keine lebhaftere Herzens-Beklemmung zeigen können, als die, welche der König in Betreff seines sterbenden Ministers zu äußern geruhete.

Der Graf von Westmorland, Lord Eldon und H. Peel kamen persönlich, um sich nach dem Zustande des H. Canning zu erkundigen.

Der Fürst von Esterhazy, alle andern Botschafter und fremden Minister, der Präsident und Vizepräsident der ostindischen Kompagnie, der Markis von Anglessea, der Präsident der Kammer der Gemeinen, die Lords Stowell (Bruder des Lord Eldon), Weymouth, Charleville, Lullamore, Nugent, Peterham, Elliot, Clare, Dudley and Ward, Howard de Walden, Carberry, Charlemont, die Gräfin von Liverpool, der Vicomte Melburn, die verwittwete Markisin von Lansdown, Lady Westmeath, Lady Mary Bentinck, der Markis von Bristol, H. Rothschild und eine Menge anderer vornehmer und berühmter Personen erkundigten sich nach dem Befinden des H. Canning.

Der Globe and Traveller und der Sun haben ihre Blätter, wegen dem Tode des Hrn. Canning, mit

schwarzen Händen eingefaßt, was sonst nur zu geschehen pflegt, wenn der Tod des Königs gemeldet wird.

H. Canning ist nur 57 Jahre alt geworden.

Der Morning-Herald meldet, daß Hr. Brougham krank ist.

Die Anzahl der in diesem Jahre nach dem brittischen Nordamerika ausgewanderten und noch auswandernden Schotten und Irländer soll nahe an 15,000 betragen.

London, den 9. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die 3proz. Konsol. sind diesen Morgen von $87\frac{7}{8}$ auf $88\frac{1}{2}$ gestiegen.

Der Markis von Lansdown ist gestern, um 10 Uhr, von London nach Windsor zu Sr. Maj. gegangen. Der Besuch des Lords zu Windsor hatte einen offiziellen Charakter. Vermöge seiner Stelle war er verbunden, dem Könige über den Tod des Premier-Ministers Bericht zu erstatten.

Der Vicomte Dudley and Ward hat einen Kabinetscath zusammenberufen.

Der Vicomte Goderich und H. Sturges Bourne sahen um halb 3 Uhr nach Windsor. Sie hatten vom Könige den Befehl erhalten, sich zu ihm zu verfügen.

Der Markis von Lansdown kam gegen 4 Uhr von Windsor zurück.

Um 4 Uhr versammelten sich die Minister zur Berathung im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten. Die anwesenden Minister waren: der Herzog von Portland, der Markis von Lansdown, der Markis von Anglessea, der Graf von Harrowby, der Graf von Carlisle, der Vicomte Dudley and Ward, der Vicomte Palmerston, die H. H. Coynn, Tierney und Buxley. Der Lord Kanzler erschien erst gegen 5 Uhr.

Der Vicomte Goderich ist gestern Abends nach London zurückgekommen, nachdem er eine lange Audienz bei'm Könige gehabt hatte.

Man glaubte am 9. allgemein zu London, daß die Wahl eines ersten Ministers, an Cannings Stelle, bald erfolgen werde.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Bologna, den 4. Aug. Heute um 7 Uhr ist der König von Württemberg, unter dem Namen eines Grafen von Leck, in hiesiger Stadt angekommen.

Niederlande.

Die Buletins über das Befinden S. Maj. der Königin sind fortdauernd befriedigend.

Oesterreich.

Wien, den 8. August. Metalliques $91\frac{3}{8}$; Bankaktien $1078\frac{1}{2}$.

Triest, den 3. Aug. Durch ein in 24 Tagen von Patrasso angelangtes Schiff erfährt man, daß die türkische Flotte diesen Hafen am 12. Juli verlassen habe,

um nach Modon zu gehen, und daselbst die ägyptische Flotte zu erwarten. In Patrasso waren 2000 Maultiere aus Albanien angekommen.

Preussen.

Berlin, den 6. Aug. Ueber die hiesige Feier des Geburtstages unsers hochverehrten Königs (S. Nr. 220) tragen wir hier einiges Umständliche nach:

Die königliche Akademie der Wissenschaften, die Universität u. feierten den Tag durch öffentliche Reden, in welchen die Ursachen auseinander gesetzt wurden, denen die allgemeine Verehrung und Liebe gegen Friedrich Wilhelm III. zuzuschreiben ist. Der H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, gab ein großes Diner, zu welchem die Vörschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Höfe, so wie viele höhere Staatsbeamte eingeladen waren. Die Illumination in der Stadt war besonders prächtig unter den Linden, in der Leipziger und Wilhelmstraße. Im Thiergarten sah man insonderheit die mit einem Altare zum Andenken der höchstseligen Königin geschmückte Luise. Tafel höchst glänzend und doch in einfach schöner Anordnung beleuchtet.

— Se. M. der König wird bis zum 28. August zurück erwartet.

Berlin, den 7. Aug. Wir freuen uns, heißt es in einem hiesigen Blatte, anzeigen zu können, daß von Seiten Preussens Maßregeln getroffen worden sind, um den Nachdruckern in ihrem verderblichen Treiben Schranken zu setzen. Es sind nämlich die Nachbarstaaten eingeladen worden, ein Gesetz, das den Unfug beschränkt und mit den preussischen Verordnungen gegen den Nachdruck in Uebereinstimmung ist, anzunehmen. Es erfolgten darauf schon günstige Entscheidungen, namentlich von Hannover.

Berlin, den 8. Aug. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland sind nach Neu-Strelitz, Se. Erz. der Königl. französl. Generalleutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von St. Priest, ist nach Paris von hier abgegangen, und Se. Erz. der Hr. Geheime Staatsminister, v. Schuckmann, ist, aus Karlsbad über Schlessien kommend, am 6. hieher zurückgekehrt.

Rußland.

Petersburg, den 28. Juli. Der Markis von Hertford ist zu Land nach England zurückgereiset; sein Gefolge aber hat sich eingeschifft, und kehrt zur See nach London zurück. Außer den gebräuchlichen Geschenken, zum Beispiel der Tabatiere u., hat der Markis einige auserlesene Malachit-Stücke und herrliche Jaspis-Säulen vom Kaiser erhalten.

Petersburg, den 1. August. Der Graf Capo d'Istria hat seine Entlassung aus dem russischen Dienste

nachgesucht, und solche von des Kaisers Majestät, mittels eines eigenen Ukas, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken über die von ihm dem russischen Reiche und dem hochseligen Kaiser Alexander geleisteten Dienste erhalten.

Schweiz.

Nachrichten aus Bern melden: Eine der fürchterlichsten Feuersbrünste, die wir seit langem in unserm Kanton erlebt, hat Freitags, den 5. August, das Dorf Frutigen (Marktflecken und Hauptort des Bernischen Amtes Frutigen) betroffen, dessen hölzerne, an einander gebaute Wohnungen von der Hitze fast ausgebrannt waren. Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags brach in einem der größten, neu erbauten, dem im Bern wohnenden Hrn. Rathsherrn Schneider von Frutigen angehörigen Haus Feuer aus. Die erste Ursache des Brandes ist noch nicht zuverlässig bekannt. Obschon Hülfe und Wasser bei der Hand waren, griffen dennoch die Flammen bei heftigem Südwind unaufhaltsam um sich, und wütheten bis Samstag Morgens; 128 Fürsten brannten nieder, worunter 82 Wohnhäuser sich befinden. Eine Frau fand ihren Tod in den Flammen; Hausrath konnte sehr wenig gerettet werden; 135 Familien, aus mehr als 600 Personen bestehend, haben ihr Obdach verloren, sind aber einströmen in den benachbarten Häusern der Gemeinde und in den Bergscheunen untergebracht. Von dem eigentlichen Dorfe steht nur noch die Kirche, das Pfarrhaus und 6 bis 7 andere Häuser. Die meisten ausgebrannten Gebäude waren affekurirt, auch einige in der schweizerischen Mobiliaraffekuranz, und ihre Besitzer sind nun die ersten, welche sich bei ihrem traurigen Verlust einer gewissen, kräftigen und ihnen so wohlthätigen Entschädigung getrösten können.

Amerika.

(Columbia.)

Aus Columbia haben wir einige interessante Nachrichten. Der Vizepräsident Santander hat auf das wiederholte dringende Ansuchen beider Häuser des Kongresses, die zuletzt eine Deputation aus ihrer Mitte an ihn abschieden, seine Resignation zurückgenommen, und darauf seinen Amtseid erneuert. In seiner Rede bei der Wiedereröffnung des Kongresses zu Bogota, am 12. Mai, ist merkwürdig, daß er das Betragen der Offiziere zu rechtfertigen sucht, die in Lima alle höheren columbischen Offiziere, welche Anhänger der bolivischen Verfassung waren, verhafteten, und der Konstitution von Columbia neuerdings Treue schworen. Der Schluß der Rede enthält folgende, für die Republik inhaltsschwere Worte: Ihre Beschlüsse sind der Tod oder das Leben Columbiens. Europa und Amerika blicken auf Sie, und die Nachwelt erwartet Sie, um Ihr Andenken zu verabscheuen oder zu segnen. Was mich betrifft, erster Repräsentant der Republik von Columbien, ihre erste Magistratsperson in der wirklichen Ausübung der Regierungs-Angelegenheiten, ein alter Soldat der Freiheit und treuer Unterthan der Gesetze, so kann und will ich

nie den Ruhm meines Vaterlandes und dessen Institutionen gegen Zerrüttung und Anarchie vertauschen.

Frankfurt am Main, den 11. Aug.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
 Ebhne 1820 64 1/4
 » ditto herausg. Serienloose 90

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 9 fr.
Friedrichsd'or	9 » 50 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 36 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 28 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	517 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 1/2 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 fl. 44 1/4 fr.
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 20 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 14 »
ditto 6 Lbth.	20 » 10 »

(Eingefandt.)

Da man gegenwärtig überall darauf bedacht ist, den Religionsgebräuchen der Israeliten eine ihrem Zwecke anpassende Richtung zu geben, so ist es nicht ohne Interesse, zu bemerken, wie eine Gesellschaft von Israeliten dahier sich bemüht, den wohlthätigen Absichten der Regierung in dieser Beziehung entgegen zu kommen, und ein solch' rühmliches Bestreben verdient allerdings bekannt zu werden.

Der dahier bestehende sogenannte wohlthätige Verein der Israeliten versammelt sich an Sabbat- und Festtagen in einem Privathause zu kirchlichen Verrichtungen, bei welchen Versammlungen, wie ich höre, früher der dahier befindlich gewesene Rabbinats-Kandidat, Salomon Fürst, zuerst deutsche Reden hielt; seitdem dieser von hier weg nach Heidelberg gezogen, wo er als Distrikts-Rabbiner angestellt ist, hat sich der Rabbinats-Kandidat, Abraham Ascher, diesem Geschäfte unterzogen.

Derselbe hielt heute vor einer Versammlung von ohngefähr dreißig Personen, theils Mitgliedern des genannten Vereins, theils andern jüdischen und auch einigen christlichen Einwohnern, unter denen Referent sich befand, eine Rede in deutscher Sprache über den Text (Jeremias Kap. 17, B. 7 — 8): Gesegnet sey der Mann der auf Gott sich verläßt, und dessen Zuversicht der Ewigkeit ist; in welcher er mit vieler rhetorischen Gewandtheit auseinandersetzte, wie Tugend und Rechtschaffenheit durch das Vertrauen auf Gott sich ausbreite und befestige, wie solches den Menschen bei Schwierigkeiten und

Gefahren des Lebens stärkt, ihn im Unglück aufrecht erhält, und besonders ihm Muth und Entschlossenheit zur treuen und standhaften Erfüllung seiner Pflichten gegen Fürst, Vaterland und Mitmenschen gibt, wie dasselbe Ruhe und Zufriedenheit, Trost und Freude in das Herz gießt, und die Urquelle aller zeitlichen und ewigen Glückseligkeit ist.

Eine solche Rede, besonders in der prunklosen Einfleidung, in welcher sie gesprochen wurde, kann ihren Zweck nicht verfehlen, und muß auch den unmoralischen Spötter zur hohen Achtung für die Wahrheiten der Religion hinführen.

Möchte in jeder israelitischen Gemeinde ein solcher Redner sich befinden, so würde der Zweck der moralischen Ausbildung der jüdischen Einwohner bald erreicht werden.

Mannheim, den 4. Aug. 1827.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	27 Z. 7,5 L.	15,7 G.	50 G.	W.
M. 3	27 Z. 7,2 L.	18,5 G.	43 G.	W.
N. 10	27 Z. 8,5 L.	14,0 G.	42 G.	W.

Trüb und Regen, dann heiterer, jedoch ziemlich bewölkt, nach 3 Uhr dichter bewölkt, öfters Gewitterregen Nachts trüb.

12. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 8,5 L.	12,7 G.	52 G.	W.
M. 3	27 Z. 8,3 L.	16,0 G.	48 G.	W.
N. 9 1/2	27 Z. 9,2 L.	13,0 G.	44 G.	W.

Trüb, schwacher Regen, sehr veränderlich, öfters mehr und weniger starker Regen, sehr veränderlicher Wind, nach 4 Uhr von Osten und Süden her starke Gewitter, Südfregen und Wind, Nachts Regen.

Karlsruhe. [Baupläge-Verkauf.] Die Oberbaudirektor Weinbrenner'schen Erben bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Eröffnung einer neuen Straße von der Schloßstraße aus durch ihren von dem Ettlinger Thor bis zu dem Garten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie sich erstreckenden Garten höchsten Orts ausgesprochen, den Erben die höchste Erlaubniß gnädigst ertheilt worden ist, ihren Garten zu Baupläzen veräußern zu dürfen.

Das Nähere über die Abgabe dieser in jeder Hinsicht so vorzüglich gelegenen Plätze wolle man bei den Erben selbst vernehmen, und wird hiebei nur bemerkt, daß bei der beträchtlichen Tiefe des Gartens nicht nur Raum für Haus und Hof, sondern selbst noch für ein

nen ansehnlichen Garten abgegeben werden könne, welcher bereits mit einer soliden Mauer eingefasst und mit vorzüglichen Bäumen und Weinreben angepflanzt ist.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 25. d. M., als dem allerhöchsten Namensfest unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig Königl. Hoheit, Mittags halb 12 Uhr die gesetzlich bestimmte Generalversammlung statt haben wird; wozu die verehrlichen Mitglieder höchlichst eingeladen sind.

Nach brendigter Generalversammlung ist zur Feier dieses Tages ein Gesellschafts-Mahl im Museums-Saale veranstaltet, wozu die Subscriptionlisten in den Les- und untern Zimmern auflegen.

Karlsruhe, den 12. August 1827

Die Museums-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfungen am Lyceum und Schulpräparanden-Institut zu Rastatt werden am 10. September anfangen, und am 15. Nachmittags mit der feierlichen Ausheilung der Prämien beschlossen.

Zur Prüfung der Schüler, welche für das nächste Schuljahr entweder in das Lyceum oder in das Präparanden-Institut aufgenommen werden wollen, sind die drei ersten Tage des Novembers bestimmt.

Karlsruhe, den 7. August 1827.

Ministerium des Innern,
katholische Kirchen-Sektion.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden etc. und unter Garantie des Handlungshauses E. F. Kisting in Rehl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik im gerichtlichen Schätzungswerth von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Pläne gratis sind bei den bekanntesten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Literarische Anzeige.

In den Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt am Main sind folgende neue Werke erschienen, und auch in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Hofbuchh. P. Macklot) zu haben:

Bekenntnisse aus dem Leben der heiligen Theresia von Jesu, Stifterin der Barmherzigen Carmeliterinnen, von ihr selbst geschrieben. In's Deutsche übertragen. gr. 8. 3 fl.

Göbel, F. J., Grundsätze der allgemeinen Erbschaftslehre. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Kromm, Dr. Joh. Jak., Harfentöne, oder Licht und Wärme in Gesängen, für wahre Christusverehrer. 8. 1 fl. 12 kr.

Mary, Lothar Franz, Lebensgeschichten heiliger Eheleute und Familien. 1r Theil. 8. 1 fl. 30 kr.

Entwurf einer erneuerten und erweiterten Wechsel- und Merkantilordnung für die freie Stadt Frankfurt. gr. 4. 36 kr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Aeltern und Vormünder der Schüler, welche das polytechnische Institut besuchen, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Einzug des *Diacturus* für das Viertel-Jahr, vom 1. August bis zum 1. November 1827, angeordnet sey, und mit dem 15. dieses Monats beginnen soll.

Karlsruhe, den 13. August 1827.

Die Verrechnung des polytechnischen Instituts.

Karlsruhe. [Neue deutsche und ausländische Buchhandlung.] Die Errichtung einer deutschen und ausländischen Buchhandlung in der Residenzstadt Karlsruhe, habe ich die Ehre den höchsten und hohen Herrschaften, dem hohen Adel und allen Großherzoglichen Staatsdienern, so wie den gesammten Literatur- und Kunst-Freunden, gehorsamst anzuzeigen.

Wenn billige und prompte Vollziehung der mir gütigst ertheilt werdenden Aufträge mit Recht von mir gefordert werden, so soll es mein unausgesetztes Bestreben seyn, diesen Anforderungen mit Fleiß und Rechlichkeit zu genügen, daher ich mir das Vertrauen der Gesamt-Bewohner des Großherzogthums gehorsamst erbitte.

Ch. Th. Gross,
in dem Hause des Herrn Fr. Lauer,
Schloß-Straße Nr. 16.

Freiburg. [Warnung.] Friedrich Senff, von hier gebürtig, arbeitete einige Zeit in meinem Geschäfte. Da ich solchen nun meiner Dienste entlassen, und mir dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wollte ich, um jedem Schaden auszuweichen und vorzubeugen, alle meine verehrten Herren Abnehmer ersuchen und warnen, an besagten Senff nichts für meine Rechnung zu bezahlen.

Freiburg, den 9. Aug. 1827.

Herder'sche Kunst- und Buchhandlung.

Bruchsal. [Anzeige.] Vor zwei Tagen wurde in der Untergrombacher Vorstadt auf der Straße Geld gefunden; wer es verloren, und sich darüber ausweisen kann, hat die Anzeige bei dem Oberbürgermeisteramt dahier zu machen.

Bruchsal, den 9. August 1827.

Das Oberbürgermeisteramt.

Köhner.

Heiligenberg. [Dienstvertrag.] Bei der unterfertigten Stelle findet ein Theilungskommissär Anstellung.

Heiligenberg, den 31. Juli 1827.

Großherzogl. Bad. K. K. Amtsrevisorat.
Allgeyer.

Eppingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 1. auf den 2. Aug. l. J. wurden dem Bürger Johann Joseph Ehemann von Landshausen mittelst Einbruchs unten verzeichnete Effekten entwendet, welches wir zum Zwecke der Fahndung auf die Diebe und das Entwendete hiermit öffentlich zur Kenntniß bringen.

Eppingen, den 3. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schmidt.

Mannskleider.

Ein dunkelblautuchener Bauernrock	12	fr.
Ein Paar hirschlederne Hosen	5	—

Weibskleider.

Ein dunkelblautuchener Rock	6	—
Ein do. Mützen	2	—
Ein hellblaugelbter Weiberrock von Kattun	5	—
Ein schwarzkattunes Weibskleid sammt Schurz	4	—
Ein baumwollenzugenes do. mit dunkel- und hellblauen Streifen	2	24
Ein weißgesticktes Halstuch	2	—
Ein mouffelinenes do.	—	24
Ein halbseidenes do. mit großen Blumen	1	—
Ein schwarztaffener Schurz	3	—
Ein weißgestreifter do.	1	—
Ein rothfranzleinerer do.	—	48

Weißzeug.

30 Ellen weißhänfen Tuch, pr. Elle 15 fr.	7	30
7 do. do. do.	1	45
20 do. do. do.	5	—
35 do. werkenes do. 10 fr.	5	50
9 Mannsbender, zum Theil mit I. E. gezeichnet	9	—
9 Weibsbender, theils mit M. E., theils mit M. K. gezeichnet	7	—
Eine gedruckte Bettzüge	3	30
Eine weiße do. halbhänfen und halbwerken, mit I. E. gezeichnet	1	30
Ein hänfenes Leintuch	1	30
3 werkene do.	2	—
1 weißkattunene Kopfkissenzüge mit rothen Bändeln nebst Kinderhäubchen	1	—
1 gedruckte Pfulbenzüge	1	30
2 do. Kissenzüge	1	30
2 weiße do.	1	—
6 werkene Handtücher	1	—

Eppingen. [Fahndung.] Der unten signalisirte Johann Ripp, von Fabrenbach, hat sich eines Pferd diebstahls sehr verdächtig gemacht, weswegen sämtliche Polizeibehörden ersucht werden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall gefänglich anber einzuliefern zu lassen.

Eppingen, den 9. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schmidt.

Signalement.

Er ist 28 Jahre alt, 5' 4" groß, hat schwarze Haare, bräunliche Gesichtsfarbe, ist blattarnarbig und trägt einen kleinen Schnurrbart. Seine Kleidung besteht in einer alten schwarzmanchesterischen Kappe mit grauem Pelz besetzt, einem rothgestreiften Brusttuch graublauem Wammes mit schwarzem Sammetragen, roth und weiß gestreiften Hosen und Stiefeln.

Das entwendete Pferd ist von rothbrauner Farbe, mittlerer Größe, und ungefähr 8 bis 9 Jahre alt.

Eppingen. [Fahndung.] Der unten signalisirte Ferdinand Trunzer ist des Diebstahls von einem Zentner Wolle sehr verdächtig. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt hierher einzuliefern zu lassen.

Eppingen, den 10. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schmidt.

Signalement.

Alter, 50 Jahre.
Größe, 5' 4" — 5"
Statur, unterfest.
Gesichtsform, länglicht.
Farbe, blaß und blattarnarbig.
Haare, hellbraun.
Stirne, nieder.
Augenbraunen, braun.
Augen, grau.
Nase, mittelmäßig.
Mund, d.
Bart, schwach.
Kinn, spiz.
Zähne, gut.

Bei seiner Entweichung trug derselbe seine gewöhnliche Fuhrmannskleidung, nämlich eine bouteillengrünen manchesterischen Wammes, blau- und weißgestreifte Weste, kurze leinene Reithosen mit beinernen Knöpfen auf beiden Seiten, leinene Strümpfe und Schnürschuhe, dann einen gewöhnlichen Bauernhut.

Schwezingen. [Gefundene männliche Leiche.] Am 5. d. M. wurde am Ufer des Rheins, unterhalb Brühl, eine männliche Leiche gefunden, welche in einem sehr hohen Grade in Fäulniß übergegangen war. Dieselbe war nur mit einem noch ziemlich guten hänfenen Hemde und leinernen Hosen bekleidet, woran kein Kennzeichen wahrzunehmen war; so wie überhaupt an der ganzen Leiche keine Merkmale der Erkennung angegeben werden können, außer daß der Verunglückte schwarze nach Bauernart geschnittene Haare, und ein Alter von 20 bis 30 Jahren hatte.

Schwezingen, den 6. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

Karlsruhe. [Fahndung, Versteigerung.] Montag, den 20. August d. J., Vor- und Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen General-Registrators Koll, im Hause Nr. 44 der Herrenstraße verschiedene Fahrnißgegenstände, als: Gold und Silber, worunter eine Sammlung alter seltener Silbermünzen, Bücher, Mannskleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Küchengerath, gemeiner Hausrath, mehrere Delgemälde und kupferliche Fuß- und Wandgeschirr, so wie circa 25 Ohm Wein, 1825er und 26er Gewächs, gegen baar Geld, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 11. August 1827.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.

Kerler.

Bühl. [Baupfand, Versteigerung.] In Folge höherer Weisung soll der Bau eines neuen Pfarrhauses in Moos und die Verwandlung des dortigen bisherigen Pfarrhauses in ein Schulhaus, im Uberschlag von 2815 fl. 12 fr. an den Wenigstnehmenden, salva ratifikatione, öffentlich versteigert werden. Zur Vornahme dieses Steigerungsaftes in dem Orte Moos haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 28. d. M., frühe 8 Uhr,

anberaumt, und machen dieses mit dem Anhange bekannt, daß auswärtige Steigerer, nebst den erforderlichen Vermögenszeugnissen, auch über ihren Leumund und ihre Kenntnisse sich auszuweisen haben, und daß die nähern Bedingungen, welche vor der Versteigerung selbst eröffnet werden, so wie Plan und Ueberschlag bis dahin in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Wühl, den 9. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Sulzfeld. [Mühlen-Versteigerung.] Die schon verschiedentlich angekündigte Gipsmühle dahier, mit den dazu gehörigen 7 Morgen Acker-, Wiesen und Gartenland, wird

am 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem zunächst derselben gelegenen Neuhof, wiederholt in Versteigerung gebracht; was man den Liebhabern hierdurch mit der Auflage eröffnet, über ihre Befähigung legale Ausweise mitzubringen.

Sulzfeld, den 9. August 1827.

Ortsgericht.

Deutsch, Vogt.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Sattlermeisters Fischer dahier werden

Freitag, den 17. August, Vormittags 9 Uhr,

folgende selbstgezogene reingehaltene Wein, als:

18iger Traminer	14	Ohm
18iger Oberländer	18	"
18iger Ueberheimer	4	"
1822er Neuwierer	9 1/2	"
1825er Weingarter (Petersberger)	31	"

sodann mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer, von 6 bis 17 Ohm, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. August 1827.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Freitag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden

18 Fuder 1826r Gewächs

in dem herrschaftlichen Bandhofs Keller dahier in beliebigen Parthien in neubadischer Eiche versteigert.

Bruchsal, den 7. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochlig.

Ettlingen. [Winterschaafweide-Verpachtung.] Die Stadt-Ettlinger Winterschaafweide, worauf 400 Stück gehalten werden dürfen, wird

Donnerstag, den 16. dieses Monats,

in einen dreijährigen Bestand gegeben. Die Steigerung wird an benanntem Tage, und zwar Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt finden; wozu man die Liebhaber einladet.

Ettlingen, den 8. August 1827.

Durlach. [Schulhausbau-Akford.] Die diesseitige Gemeinde Jöblingen hat das vormalige dortige Amtshaus erkauft und zu einem Schulhaus bestimmt. Die erforderlichen Einrichtungen sollen im Wege der Steigerung in Akford begeben werden; wozu die Handwerksleute, als: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser &c auf

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus zu Jöblingen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Aug. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Vaumüller.

Graben. [Winterschaafweide-Verpachtung.] Da der Bestand der Winterschaafweide der hiesigen Gemeinde

am 23. April d. J. bereits zu Ende gegangen, so wird die Versteigerung eines weitem sechsährigen Bestandes derselben, nämlich vom 29. September 1827 bis 23. April 1833, auf

Samstag, den 18. August d. J., Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei bemerkt wird, daß jeden Jahrs 250 Stück gehalten werden dürfen; es werden hiezu sämmtliche Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß vor der Versteigerung die nähern Bedingungen eingesehen werden können, wobei aber die Auswärtigen sich mit einem Attestat zu legitimiren ersucht werden.

Graben, den 1. August 1827.

Vogt Süß.

Ettlingen. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird, der Erbvertheilung wegen, die in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Posthalters Kramer, von hier, gehörige, mit der Schilddwirtschaftsgerechtigkeit zur Krone versehene zweifüßige Behausung, nebst Scheuer, Stallungen, Wagenschoppen und Hofraithe, in dem Haus selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können inzwischen bei Theilungskommissionär Fischer dahier eingesehen werden.

Ettlingen, den 2. August 1827.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Ebel.

Thengen. [Verpachtung.] In Folge höherer Weisung soll das herrschaftliche Wirthshaus, im Schlauch an der Hauptstraße von Donauechingen nach Schwabhausen liegend, sammt den damit verbundenen Gerechtigkeiten und Gütern, einer öffentlichen Verpachtung auf mehrere Jahre ausgesetzt werden.

Die zu verpachtende Objekte sind:

- 1) Das zum Antrieb einer Wirtschaft sehr gut gelegene Wohngebäude mit Stallung, nebst einem abgesonderten Keller. Mit der Lastergerechtigkeit ist auch noch das Meßeln und Backen sowohl für den eigenen Bedarf, als außer dem Hause verbunden.
- 2) An Grundstücken gehören dazu ein Garten von 47 Ruthen und 5 Jauchert gute Wiesen.
- 3) Die Fischwassergerechtigkeit in dem am Schlauch vorbeifließenden Bach, von der Bargemer bis an die Merishäuser Gränze.
- 4) Wird dem Pächter weiter noch der dasige nicht unbedeutende Soldienst, der jährlich an Lantienen ungefähr 250 fl. abwerfen mag, übertragen.

Zur Vornahme dieser Verpachtung wird

Donnerstag, der 30. Aug., Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt; welches mit dem bekannt gemacht wird, daß sich fremde unbekanntete Pächter mit obrigkeitlichen Vermögens- und Sittenszeugnissen auszuweisen haben, indem der Pächter als solcher eine Realkautions von 500 fl. und als Pöller eine baare Kautions von 100 fl., welche letztere jedoch verzinst werden, einzustellen hat.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage selbst bekannt gemacht, können aber mittlerweile dahier eingesehen werden.

Thengen, den 1. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Müller.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Am Freitag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei der hiesigen Kellerei

400 Saum 1826r Gewächs

in geeigneten Abtheilungen der öffentlichen Licitation ausgesetzt. Hiezu Einladung mit dem Anhange, daß bei entsprechenden

